

# Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Erzheimt an jedem Werktag**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen — hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmaß 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäufen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großbühndorf, Brenzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Sichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2  
Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. F. W. Mohr)  
Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 157

Freitag, den 9. Juli 1926

78. Jahrgang

## Das Wichtigste

In Köln fand im Rahmen der Deutschen Kampfspiele eine große Kundgebung für das Auslandsdeutschtum statt.  
In allen Teilen des Reiches haben neue Unwetterkatastrophen schwere Schäden angerichtet.  
Die Sowjetregierung hat verboten, weiterhin Sammlungen unter den russischen Arbeitern zur Unterstützung der englischen Bergarbeiter zu veranstalten.  
Eine ungeheure Hitze herrscht über ganz Zentralrussland, wo viele Menschen dem Sonnenstich erliegen.  
Wie die Morgenblätter berichten, beabsichtigt Reichspräsident von Hindenburg sich etwa Mitte August auf einige Wochen nach Oberbayern zu begeben, wo er in völliger Zurückgezogenheit auf einem Landgute seine Ferien verbringen wird.  
Nach Morgenblättermeldungen aus Rom ist in der Ballo Formazza in größeren Mengen Neuschnee gefallen. Bei den Wasserfällen bei Loggia hat der Schnee eine Höhe von 50 cm bis 2 Meter erreicht. Die Temperatur ist stark gesunken. Aus Oberitalien werden Schneefälle aus Domodossola und im Adalata gemeldet.  
Wie die Morgenblätter aus London melden, wurde das Achtstundentagsgesetz für den englischen Bergbau in dritter Lesung vom Oberhaus angenommen und erzielt die nötige Bestätigung.  
Zwischen Preußen und dem Reich ist wegen der vom Reich bewirkten Berufung Dr. Luthers in den Verwaltungsrat der Reichsbahn ein Konflikt ausgebrochen, weil Preußen darin eine Verletzung seines Rechtsanspruchs auf Beteiligung dieses Postens erblickt.  
Die deutsche Regierung hat in London und Paris Vorstellungen erhoben über einen Passus im neuen englisch-italienischen Vertrag, worin der ausschließliche ökonomische Einfluß Italiens in Westafrika anerkannt wird.

## Vertilge und sächsische Angelegenheiten

(Die großen Ferien sind da!) Heute Freitag mittag schlossen die Schulen ihre Pforten, um Lehrern und Schülern die wohlverdienten Ferien zu geben. Für die Schuljugend eine Zeit goldener Freiheit, die zudem nahezu ewig währt — d. h. nur solange sie noch vor der Tür steht oder eben erst beginnt! Denn sobald erst die erste Woche verstrichen ist, stellt man mit Erschrecken fest, wie rasch doch eigentlich die Zeit zu vergehen pflegt. Der ersten Woche, in der man sich überhaupt erst einleben muß, folgt gar zu rasch die zweite, und dann ist die Hälfte der Ferien auf einmal schon vorbei. Ist aber erst der Höhepunkt überschritten, dann pflegen sich auch die letzten paar Tage schnell zu verflüchtigen. — Nun, wir wollen es der Jugend selbst überlassen, sich mit der richtigen Einteilung für die Verwendung der Sommerferien zu beschäftigen. Unsere Aufgabe soll es lediglich sein, ihnen die Erholungsfreude nicht zu beeinträchtigen. Denn fünf Wochen Zeit zum täglichen Herumtummeln im Freien sind für die Gesundheit des Kindes ein wertvoller Gewinn.

(Hilfsmassnahmen für die hochwassergefährdete Landwirtschaft.) Der Landesauschuss der sächsischen Landwirtschaft, dem die Landwirtschaftskammer, der Sächsische Landbund und der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften angehören, beschloß, sofortige und durchgreifende Hilfsmassnahmen einzuleiten, um den durch anhaltende starke Niederschläge und Ueberschwemmung weiter Gebiete verursachten Schäden wirksam zu begegnen. Es gilt, die landwirtschaftlichen Betriebe, deren Ernte größtenteils vernichtet ist, vor dem sicheren Zusammenbruch zu bewahren und ihnen die Möglichkeit zu schaffen, durch Neubestellung der verwüsteten Felder wenigstens einen Teil des durch die Wasserkatastrophen angerichteten Schadens auszugleichen. Dazu ist erforderlich die Bereitstellung von Futtermitteln, Saatgut und Düngemitteln, sowie von Geldmitteln zur Umwandlung der im Herbst fälligen kurzfristigen Verbindlichkeiten in langfristige Kredite. Weiterhin ist es dringend notwendig, den Betrieben, deren Existenz bedroht ist, sofortige staatliche Vorzuschüsse zu gewähren und weitestgehenden sofortigen Steuererlass nach Maßgabe der festgestellten Schäden. Endlich ist erforderlich die Bereitstellung von Staatsmitteln zur Regulierung der Fluß- und Bachläufe und die Ausarbeitung von Regulierungsplänen, um in Zukunft ähnlichen Hochwasserkatastrophen vorzubeugen. Auch die Befreiung der sozialwirtschaftlich bedürftigen Landarbeiter und Landarbeiterinnen vom Unterricht bis auf Weiteres muß erstrebt werden. Endlich sollen die Sommerferien in den Landgemeinden nach Maßgabe der Arbeitsnotwendigkeit anderweit festgesetzt oder verlängert werden.

**Pulsnitz M. S.** (Wohltätigkeits-Konzert des M. G. B., „Liederkränz“ Pulsnitz M. S.) Es gibt Leute, die viel von Nächstenliebe, sozialem Geist und ähnlichen Begriffen in schönen Phrasen zu erzählen wissen, bei gegebenen Gelegenheiten aber den Beweis ihres edlen Menschentums schuldig bleiben. Diese nahmen den Beweis ihres edlen Menschentums schuldig als die zu er auch am Mittwoch Anlaß, sich dem lieben Mitmenschen als die zu er weisen, deren Hilfsbereitschaft schließlich nur bis zu trostreichen Worten geht. Muzels Saal hätte zum Wohltätigkeits-Konzert noch viele Menschen fassen können! In anerkannter Weise hatten sich der M. G. B., „Liederkränz“ Pulsnitz M. S. und das Pulsnitzer Stadt-Orchester in den Dienst einer Hilfsaktion gestellt und den gesamten

## 46 Millionen Deutsche fern dem Mutterland

Die deutschen Reichstagsabgeordneten auf der Gesolei  
Konferenz der Finanzminister der Länder — Kursstürze an der Londoner Börse  
Eine Kundgebung für das Auslandsdeutschtum in Köln

Köln. Im Rahmen der Deutschen Kampfspiele in Köln fand ein deutscher Abend statt, der insbesondere der Begrüßung der zu den Deutschen Kampfspiele nach Köln gekommenen Auslandsdeutschen galt und gleichzeitig den Deutschen im Auslande zeigen sollte, daß nach wie vor jeder Deutsche sich mit seinen Landsleuten im Auslande kulturell und geistig eng verbunden fühlt.

Oberbürgermeister Dr. Adenauer hielt die Begrüßungsansprache.

Er wies darauf hin, daß infolge des verlorenen Krieges 20 Millionen Deutsche in Europa getrennt vom Mutterlande seien. Die Deutschösterreicher habe er dabei noch nicht mitgerechnet, denn die sechs Millionen Deutschösterreicher seien Deutsche wie wir und bildeten einen deutschen Staat wie wir. . . . Nur fremde Willkür halte sie noch von uns fern. Außerhalb Europas seien weitere 20 Millionen Deutsche getrennt von uns. Niemand in Deutschland denke daran, diese 46 Millionen Deutsche, die von uns getrennt sind, alle mit uns politisch zu vereinen. Das sei ein unmöglicher Gedanke, aber nötig sei, daß diese 46 Millionen Deutsche mit uns in Sprache und Kultur vereint blieben.

Die kulturelle Verbundenheit, die geistige Verbundenheit mit den Auslandsdeutschen wach zu halten und immer fester zu gestalten, dazu seien dieselben Faktoren wieder berufen, die vor 100 Jahren sich ans Werk begeben hätten: Gesang, Turnen und der Sport.

Nach Oberbürgermeister Dr. Adenauer sprach der Vorsitzende des Reichsausschusses für Leibesübungen, Staatssekretär z. D. Dr. Lewald, der seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Deutschen Kampfspiele im befreiten Köln stattfinden und dadurch zu einem

**Befreiungsfest des ganzen deutschen Volkes**  
wurden. Die großen Erfolge des deutschen Sportlebens, die gerade in letzter Zeit im Auslande errungen worden seien, seien ein nicht zu unterschätzender Schritt auf dem Wege zur internationalen Verständigung. Dabei dürfe aber nicht vergessen werden, daß Turnen und Sport ebenso wie deutsche Musik und deutsche Poesie nur volles Eigenleben gewinnen können auf fester nationaler Grundlage.

Gouverneur a. D. Schnee dankte im Namen des Bundes der Auslandsdeutschen gleichfalls der Stadt Köln. Zugleich sprach er die Hoffnung aus, daß auch für die Volksgenossen im noch besetzten Gebiet bald die Stunde der Befreiung schlagen möge. In großen Zügen gab der Redner ein Bild davon, eine wie geringe Rolle die Auslandsdeutschen vor dem Kriege bei weiten Kreisen des deutschen Volkes und auch zum Teil bei dem amtlichen Deutschland gespielt haben. Kostbares deutsches Stammesblut sei damals verschwendet worden. Während des Krieges und in der Nachkriegszeit habe sich das glücklicherweise geändert durch die Verhältnisse der Nachkriegszeit. Als ganze Gebiete vom Mutterlande abgetrennt wurden, habe der Begriff des Auslandsdeutschtums für uns die ihm zukommende Würdigung gefunden.

Zur Frage der Kolonialmandate

betonte Dr. Schnee die Notwendigkeit, unsere Ansprüche immer wieder zu erheben, bis sie erfüllt seien. Nach seiner Überzeugung sei eine Außerachtlassung unserer Forderungen auf die Dauer unmöglich, denn es handele sich hier um eine Notwendigkeit des Völkergeschehens. Der Redner schloß seine Ausführungen, indem er im Namen der Auslandsdeutschen das Gelöbniß abgab, daß sie am deutschen Vaterlande festhalten und der Heimat die Treue bewahren würden.

## Die deutschen Reichstagsabgeordneten auf der Gesolei.

Der Besuch eine soziale Studienfahrt  
Düsseldorf. Anlässlich des Besuchs der Reichstagsabgeordneten auf der „Gesolei“ in Düsseldorf sprach der Zentrumabgeordnete von Guérard namens des Reichstages. Auf die noch nicht befreiten Gebiete hinweisend erklärte der Redner:

Wir alle wissen, daß der Kampf noch nicht beendet ist. Die Rheinländer wie alle anderen Deutschen wollen diesen Kampf siegreich zu Ende führen. Was uns hierher geführt hat, war der Ruf des Wertes, auf dessen Boden wir stehen, ein Stück deutscher Vergangenheit, ein Stück deutschen Geistes, ein Stück deutscher Zukunft. Wir sind hierher gekommen, um zu studieren und lernen. Das soziale Studium auf der Ausstellung weiter zu betreiben, sei eine der vornehmsten Aufgaben des Reichstages.

Beim Abendessen in der Gesolei sprach als Geschäftsführer der Ausstellung Geheimrat Schloßmann den Abgeordneten herzlichen Dank für ihren Besuch aus. Er wies dann darauf hin, daß es noch niemals in Deutschland eine Ausstellung gegeben habe, bei der sämtliche Richtungen, Parteien und Organisationen so friedlich zusammen gearbeitet haben. Hier sei endlich das zustande gekommen, was die Reichstagsabgeordneten anstrebten, daß das ganze deutsche Volk in gewissen Fragen einig dastehet. Die Ausstellung sei dafür gewissermaßen ein Vorbild.

Ihm entgegnete der Abgeordnete Dr. Schreiber und sagte, über die Ausstellung könne man schreiben: „Im Anfang war die Tat!“ Die Abgeordneten hätten den Eindruck gewonnen, daß Deutschland wieder wächst, und daß es vorwärts geht. Die Ausstellung zeige den Willen, das deutsche Volk wieder gesundheitslich und seelisch in die Höhe zu bringen.

## Konferenz der Finanzminister der Länder

Berlin, 8. Juli. Die Finanzminister bzw. Vertreter der Länder im Reichsfinanzministerium sind heute zu einer Besprechung über die Erwerbslosenfrage und die Frage der Eisenbahnbauten zusammengetreten. Der Reichsminister der Finanzen Dr. Reinhold legte in einer einleitenden Rede die Hauptpunkte des vom Reichskabinett beschlossenen Programms dar, insbesondere auf dem Gebiete der Auftragserteilung der Eisenbahn und Post, durch Beschleunigung der begonnenen Kanalbauten und Behebung des Baumarktes. Er legte dabei besonders Nachdruck auf eine wirtschaftliche Verwendung der bereit zu stellenden Mittel und eine Entlastung des Arbeitsmarktes in den besonders von Erwerbslosigkeit heimgesuchten Gebieten. An die Ausführungen des Reichsfinanzministers schloß sich eine eingehende sachliche Diskussion, in der fast alle Ländervertreter das Wort nahmen. Daran anschließend wurde vom Reichsminister der Finanzen der Plan dargelegt, die angefangenen und noch nicht vollendeten Bahnbauten, soweit es die zur Verfügung stehenden Mittel erlauben, sofort zu Ende zu führen und der Reichsbahngesellschaft die dazu benötigten Mittel auf dem Darlehnswege zur Verfügung zu stellen. Nachdem die Finanzminister nach Annahme einiger Vorschläge das Bahnbauprogramm gutgeheißen hatten, ist nunmehr mit einer unmittelbar bevorstehenden Aufnahme der Bauarbeiten zu rechnen, wodurch eine weitere Entlastung des Arbeitsmarktes erwartet werde.

## Kursstürze an der Londoner Börse

Berlin, 9. Juli. Wie die Morgenblätter aus London melden, kam es am Londoner Devisenmarkt infolge starker Amsterdamer Verkäufe kurz vor Börsenschluß zu sensationellen Kursstürzen. Der französische Franc schloß 190  $\frac{1}{2}$  %, der belgische 203  $\frac{1}{4}$  % und die italienische Lire 146  $\frac{1}{2}$  %. Für heute, Freitag wurde ein weiterer Zusammenbruch der genannten Devisen allgemein in der City erwartet.

## Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 7. Juli 1926

Berlin, 8. Juli. Die auf den Stichtag des 7. Juli berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 30. Juni 1926 um 1,3 auf 128,6 gestiegen. Bei weiter ansteigenden Getreidepreisen erhöht sich die Indexziffer der Agrarerzeugnisse um 1,9 % auf 131,0; während die der Industrierstoffe nur leicht auf 124,1 anstieg.



Mei errtra des Konzertes des Hochwassererschädigten der Gemeinde Pulsntz M. S. zusammen lassen. Die Leistungen des M. G. B. „Viebertanz“ übertraffen alle Erwartungen. In der Veberegabe von Männern, Frauen- und gemischten Chören bekannter Komponisten zeigte sich die beste Auffassung des Dirigenten, seine außerordentlich sichere und straffe Führung und vor allem die volle Hingabe des Chores an ihn. Daß man Repetitorstücke des Vereins auf dem Programm sah, war nur zu begrüßen. Gerade an diesen konnte man die Entwicklung des Chores feststellen, die betreffs der Sprechweise der Vollenbung zu strebt. Geknickt es noch, einige Männerstimmen durch Einzelschulung den harten Kehlkopf zu nehmen, dann ist die absolute Reinheit gewährleistet. Der Veberemeister Johannes Freiler und sein Chor ernteten ungeteilten Beifall. Bei Einzeldarbietungen und Begleitungen traten neben guten Leistungen großer Anpassung an Diagent und Gesangschor auch wieder unerschulbete Schwierigkeiten des Stadtorchesters in Erscheinung. So mußte man sich auch diesmal mit einem nur schwach besetzten Streichkörper im Orchester begnügen. Hoffentlich kann das fehlende Cello recht bald wieder besetzt werden. Bei Begleitungen von Solisten ist es unter schwierigen Verhältnissen vielleicht empfehlenswert, der melodieführenden Violine vor anderen Instrumenten den Vortritt zu geben. Eindrucksvolle Momente, wie sie b. i. H. Zingst „Dorfbildern“ durch die Schuld der allerdings schon überanstrengten Solisten eintraten, würden mit Sicherheit vermieden. Abgesehen von solchen Einzelheiten, hinterließen alle Darbietungen den stärksten Eindruck. Durch seinen Gemeindevorsteher Herrn Boden ließ der Gemeinderat den Konzertgebenden seinen Dank aussprechen, der am Schluß des Konzertes durch großen Beifall der Besucher noch besondere Bestärkung erhielt.

(Der Deutsche Müllerbund) — Sitz Leipzig — hielt vom 2. bis 4. Juli seine diesjährige Hauptversammlung in Goslar a. S. ab, die aus allen Teilen des Reiches sehr stark besucht war. Die Tagung wurde eingeleitet durch eine Sitzung des Vorstandes und Verwaltungsrates am 2. Juli. In der Mittagsversammlung am 3. Juli erstattete Geschäftsführer Wohlhablich eingehenden Bericht über die allgemeine Lage des Mühlenwesens, die infolge mangelnden Absatzes, zu hoher Steuern und anderer Abgaben, zu hoher Zinsen für kurzfristige Kredite und zu geringen Holzpreisen für Mehl eine recht schlechte war. Nach Erlebigung des Rechnungswesens, Annahme der neuen Satzung und Ergänzungswahlen zum Vorstand, Annahme von Vorschlägen für neue Prüfungsordnungen für Müllermesser und Müllegesellen erfolgte Beratung und Annahme von Entschliefungen: 1. Betr. der Agrar- und Mehlzölle, 2. betr. Beiträ bei der Deutschen Getreide-Handels-Gesellschaft in Berlin. Zwecks Untersuchungen von Kraftersparnis und rationeller Betriebsführung der Kleinmühlen wurden 1000 M aus Bundesmitteln bewilligt. Die Anträge der Mühlenversicherungsvereine beim Reichsaufsichtsamte für Privatversicherung auf Erweiterung ihrer Geschäftstätigkeit sollen vom Bunde unterstützt werden. Die Versammlung am 4. Juli brachte den Höhepunkt der Tagung mit Vorträgen über „Sozialismus und Sozialisierung“ von Frisch, Leipzig, und über „Neuzeitliche Veredelungs-Verfahren zur Verbesserung der Backfähigkeit des Mehles“ von Professor Dr. Buchwald, Berlin. Außer einer großen Zahl von Müllern nahmen als Ehrengäste an der Versammlung teil: Vertreter der Stadt und der Industrie- und Handelskammer Goslar, der Handwerkskammer Hildesheim, des Verbandes Deutscher Müller in Berlin, der Müllegesellen in Dippoldiswalde und andere.

(Die Mütterberatung in Oberlichtenau) findet am Freitag, den 16. Juli nachmittag 3 Uhr in Schreiers Gasthof statt. Arzt wird anwesend sein.

Ramenz. (Wochenmarkt.) Bei gewohnt reicher Beschickung waren auf dem gestrigen Wochenmarkt die Preise etwas niedriger geworden. Es kosteten Pflaumen das Pfund 60 Pfg., Pfirsiche 1 Mt., Aprikosen 60 Pfg., Johannisbeeren, schwarze und rote 30 Pfg., Birnen 45 Pfg., Aepfel 80 Pfg., Erdbeeren 40—60 Pfg., Kirschchen, Viter von 25 Pfg. an, Tomaten 50 Pfg., neue Bohnen, ausländische, Pfund 35 Pfg., hiesige 50 Pfg., Gurken im allgemeinen Pfund 40 Pfg., sonst das Stück 30—50 Pfg., auch 3—4 Stück 1 Mt., Kohlrabi von 5 Pfg. an, Spinat 30 Pfg., Blumenkohl 10 bis 45 Pfg., je nach Qualität, neue Kartoffeln 10 Pfg., Heidelbeeren waren sehr reichlich angeboten und kosteten im Anfangspreis 40 Pfg., Pilze im Durchschnitt 30 Pfg.

Ramenz. (Schwindler.) Seit Monaten treibt in verschiedenen Gegenden des Reiches ein Schwindler sein Unwesen, der versucht, Beträge für Allsteinalben einzusammeln, ohne daß dann Lieferung der bestellten Heste erfolgt. Vermutlich nimmt der Betreffende auch Bestellungen und Vorauszahlungen auf Erscheinungen anderer Beleger an. Er nennt sich Emil Richter aus Leipzig, gibt aber auch an, im Auftrage der Firma Emil Richter & Co., Leipzig, zu reifen. — Von seiten des Allstein-Verlages ist gegen diesen Mann bereits Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet worden. Es wird hiermit dringendst vor diesem Schwindler gewarnt und empfohlen, ihn gegebenenfalls durch die Polizei feststellen zu lassen.

Döbra. (Unwetter.) Zu der Meldung über den Wolkenbruch in Biehla und Miltstrich wird uns noch mitgeteilt, daß auch der Ort Döbra durch das Unwetter schwer betroffen wurde. Sämtliche Wiesen und Felder standen unter Wasser und einzelne Gehöfte waren durch die Flut bedenklich bedroht, sodas die Bewohner das Vieh in Sicherheit bringen mußten. Die Hochwassergefahr war insofern noch größer, als in den Ortschaften Biehla und Miltstrich, weil die Flußgräben die Wassermassen aus der dortigen Gegend mit sich führten. Der Ernte ist auch hier schwerer Schaden zugefügt worden.

Großgrabe. (Wolkenbruch.) Ueber dem Ort Großgrabe und östliche Umgegend ging am vergangenem Montag in den Mittags- und frühen Nachmittagsstunden wiederum ein Wolkenbruch, verbunden mit Hagelschlag, nieder, sodas das noch nicht ganz befeigte Hochwasser innerhalb zwei Stunden wieder die Höhe von vor 14 Tagen und darüber erreichte. Der Dorfweg stand noch am Dienstag morgen fast 1 Meter hoch unter Wasser, das in Strömen durch Scheunen und Ställe lief. Das Vieh mußte auf mehreren Stellen in Sicherheit gebracht werden. Die Wege sind ausgepölkelt und teilweise unfahrbar geworden; die kaum vom Wasser freigewordenen Felder und Wiesen bilden einen großen See. Auch auf hoch gelegenen Feldern wurde durch Verschlammen der bisher dem Unwetter entgangenen Kartoffeln und durch Niederschlagen des Getreides großer Schaden angerichtet.

Elstra. (50jähriges Feuerweh. Jubiläum.) Der 4. und 5. Juli waren für unsere Stadt und ihre Feuerweh zwei schöne, unvergeßliche Festtage; man feierte allerseits obiges Jubiläum. Prachtvoller Festschmuck mit frischem Grün, Girlanden, Ehrenporten, Birken Zapfen u. a. schmückten Häuser und Straßen in Menge und wurden von den über 200 fremden Feuerwehkameraden nur lobend

hervorgehoben. Früh 6 Uhr eröffnete das Wecken des Hornistenzuges das Fest bei trübem Himmel. Vormittags 1/9 Uhr fand von der Wehr Kirchgang statt, de Festpredigt hielt Pfarrer Seifert in vortrefflicher Weise; Gesänge, vor allem des mitwirkenden Vebertanzes, waren der Feier angepaßt. Nach Beendigung des Gottesdienstes marschierte die Wehr an das Kriegerdenkmal und nach dem Friedhof, um dieselbst nach Ansprache des Branddirektors Weidlich prächtige Kränze mit Widmungsfleifen für die Gefallenen und verstorbenen Kameraden und Mitbegründer niederzulegen. Der Empfang der Kameradenäste fand mittags am Bahnhof und Ra-steller durch die Feuerweh statt, und dann gab es flotte Unterhaltung im Kameradenkreise, wo allerwärts die Musikkapellen trefflich mitwirkten. Pünktlich 1/3 Uhr begann der Lebensdienst auf dem Markte, welcher bei großer Hitze erakt durchgeführt wurde; Fußdienst und Angriffsübung klappten großartig, und man hörte von Zuschauern nur allgemeines Lob. Als alle Übungen beendet waren, setzte en stätiger Gewitterregen ein, der an Elstra aber im übrigen gut vo überging und etwas Abfrischung bis zum Festzuge brachte. Dieser erfolgte ebenfalls programmäßig und wurde verhöht durch viele Ehrenpässe, das Stadterordnenkollegium, den Bezirksvorstand, Festjungfrauen und die hiesigen Vereine mit ihren Fahnen. Da das Wetter der letzten Tage in bezug auf die Feuernte Eindruck gemacht hatte, so war ganz besonders vom Lande ein äußerst zahlreiches Publikum erschienen. Der Festzug wurde überall von vielen Zuschauern besichtigt und mit Blumenpenden begrüßt, auch viele auswärtige Elstraner waren zum Feste in ihre Heimat geilt. Nach Auflösung des Zuges widmete man sich allerwärts der kameradschaftlichen Fidelitas, bis dann am Abend Abschied genommen werden mußte. Allgemein hörte man, daß es den Gästen in Elstra sehr gut gefallen hatte. Die Festfeier fand von 8 Uhr an im schön geschmückten Schützenhaussaale statt, welcher bis auf den letzten Platz gefüllt war. Ein vortreffliches Konzert spielte die Sattler'sche Kapelle, und die hiesigen drei Gesangsvereine boten prächtige Gaben des deutschen Liedes. Fel Boden widmete einen stimmungsvollen Festgruß. Die Begrüßungsansprachen des Branddirektors Weidlich und Bürgermeisters Kaufschuß waren von der Festversammlung begeistert aufgenommen. Die Gründer erfuhren kleine feinerliche Aufmerksamkeiten, von zarter Hand überreicht. Weiter folgten Ansprachen mit herzlichen Glückwünschen durch den Bezirksverbandsvorsitzenden Branddirektor Schön. Großbüßendorf, Branddirektor Gebrecht-Vreitig. Branddirektor Noack Ramenz überreichte namens seiner Wehr einen prächtigen Pokal und Branddirektor Haupe Rammenau einen schönen Stiefel für frühe Tadelrunde, Oberlehrer Hesse-Elstra übergab eine künstlerisch ausgeführte Urkunde mit anschließender Geldspende im Auftrage der Ortsvereine. Ehrenbranddirektor Behner sprach im Namen der Gründer herzliche Worte; Landwirt Bernhard Schäfer-Priestitz folgte im Namen der benachbarten Umgebung und Oberförster Naumann-Göddau übermittelte Glückwünsche und Festgabe des Kammerherrn von Helldorf auf Elstra und Pulsntz; Glückwünsche übermittelten die Wehren schon bei ihrem Eintreffen am Mittage, von Landgemeinderäten und Privaten erfolgte Abgabe von Spenden in klingender Münze. Die Festrede hatte Pfarrer Seifert-Elstra freundlichst übernommen. Es wurde manches treffliche Wort an diesem Abend für die gute Feuerwehsache zu Gehör gebracht, des Beifalls gab es in Menge, und als die Vortragsfolge um Mitternacht beendet war, mußte die Kapelle noch mit weiteren Gaben aufwarten. — Der Montagvormittag brachte, veranlaßt durch ein jetzt in America weilendes Elstraner Kind, ein freies, fideles Schlachtfest, bei gutem Stoff und fernem Wort, also eine launige Unterhaltung. Abends fand im Fischer'schen Saale ein Festmahl statt, außerdem Erbrung langjähriger, verdienter Mitglieder durch Ehrenzeichen und Korpsgeschenke.

Baugen. (Stillelegung.) Die Mechanische Weberei hat den Betrieb restlos stillgelegt. Am Mittwoch wurden sämtliche kaufmännischen und technischen Angestellten entlassen. Durch die Schließung dieser Fabrik, die erst im Jahre 1920 einen umfassenden Neubau ausführte, durch den über 1000 Arbeiterinnen neue Beschäftigung fanden, ist das Arbeitslosenheer um insgesamt 1600 Personen, Arbeiter wie Angestellte, vermehrt worden.

Dresden, 7. Juli. (Entschliefung zum Schulüberleitungs-Gesetzentwurf.) Der Landesverband Sachsen des Bundes Entschliefener Schultreformer wendet sich dagegen, daß durch den Schulüberleitungs-Gesetzentwurf das gesamte Berufsschulwesen dem Wirtschaftsministerium unterstellt werden soll. Der Bund tritt für eine einheitliche Organisation des gesamten Schulwesens in allen seinen Zweigen und Abstufungen ein, nicht etwa nur wegen der Vorzüge einer einheitlichen Verwaltung, sondern aus schwerwiegenden Bildungsgründen. Die Unterstellung des Berufsschulwesens unter das Wirtschaftsministerium bedeutet die Loslösung eines wesentlichen Teiles des Bildungswesens von dem Ganzen und ist mehr als eine Durchbrechung der einheitlichen Verwaltung. Es ist zu befürchten, daß die Meinung besteht oder verstärkt wird, daß die Berufsschulen in der Hauptsache den Interessen der Wirtschaftsförderung zu dienen hätten und daß in diesen Schulen der Gedanke der Bildung des Menschen und des Charakters zurücktritt hinter einer spezialisierten Fach- und Berufsausbildung. So sehr wir dafür eintreten, daß gerade in diesen Schulen das Berufsinteresse des jungen Menschen der Ausgangspunkt der Bildungsarbeit sein muß und daß diese Schulen auch in den Dienst der Berufsschulung treten, so sehr ist uns Gewißheit, daß auch diese Schulen, ebenso wie alle anderen, der Menschenbildung zu dienen haben und neben der praktischen Tüchtigkeit, entsprechend Artikel 118 der Reichsverfassung, persönliche Tüchtigkeit, sittliche Bildung und staatsbürgerliche Gesinnung zu erstreben haben. Es ist uns sicher, daß schon von dem Gedanken der einheitlichen Unterstellung unter das Volksbildungsministerium diese ideale Wirkung ausgeht. Der Landesverband Sachsen des Bundes Entschliefener Schultreformer bittet alle in Betracht kommenden Stellen, diese Wirkungen der einheitlichen Verwaltung nicht zu unterschätzen, das Berufsschulwesen in dem Verband des gesamten Bildungswesens zu belassen und das Schulüberleitungs-Gesetz abzulehnen.

Dresden. (Neue Ortsgruppe der Alten Sozialdemokratischen Partei.) „Der Volksstaat“, das Organ der 23. schreibt: In der Vorstadt Plauen wurde am Freitag eine Gruppe der ASPD gegründet. Die Wahlen des Vorstandes und der Agitationskommission verliefen glatt; die alten Funktionäre der Partei stellten sich begeistert zur Verfügung. Beachtlich ist, daß Arzt vorher in einer Versammlung versucht hatte, die Funktionäre für sich zu gewinnen. Seine Bemühungen hatten jedoch den Erfolg, daß der gesamte Vorstand die Lemter niederlegte und nunmehr für die ASPD zu arbeiten bereit ist.

Dresden, 6. Juli. (Betriebsstillelegungs-Anzeigen.) Im Juni ist die Zahl der beim Arbeits- und Wohlfabrministerium gemeldeten Anzeigen über geplante Stillelegungen auf 188 gegen 226 im Mai zurückgegangen. Die Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugindustrie blieb an

der Spitze mit 48 Anzeigen; es folgt die Textilindustrie mit 37 Anzeigen. Die Industrie der Steine und Erden hat 25, die Eisen- und Stahlwarenindustrie 18, das Bekleidungs-gewerbe 13, die Papierindustrie und das Verwiefältigungsgewerbe 10, das Holz- und Schnitzstoffgewerbe 8, die Eisen- und Metallgewinnung und Musikinstrumentenindustrie haben je 7, die elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik hat 6, das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe 3, die Chemische Industrie 3, die Leder- und Linoleumindustrie 2, der Braunkohlenbergbau und das Raugewerbe haben je eine Anzeige zu verzeichnen.

Klingenthal. (Durch einen Völler schuß getötet.) Aus einem besonderen Anloß beschäftigten sich in Brunnböbra einige Einwohner auf einer angrenzenden Höhe mit Böllerschießen. Bei dem letzten Schusse zerprang der Völler. Der in der Nähe des Völlerstandplatzes beruflich beschäftigte Geschäftsführer Otto Dahn legte sich auf die Warnungsrufe nach Soldatenart in Deckung. Ein großes Eisenstück des zerprungenen Völlers traf jedoch den auf den Erdboden liegenden, dem der rechte Oberschenkel zerschmettert wurde. Dahn starb in einer Klingenthaler Privatklinik nach erfolgter Amputation des verletzten Beines.

### Sächsischer Landtag.

Sitzung vom 8 Juli 1926.

Die letzte Sitzung des Landtages vor den Ferien begann mit der 3. Lesung des Anpassungsschulgesetzes, die beantragt worden war in der Hoffnung, den vorgestern gefaßten Beschluß, für die Bezirkslehrerausschüsse und Schulausschüsse die Mehrheitswahl beizubehalten, wieder umzusetzen. Diese Hoffnung erfüllte sich allerdings nicht, denn die in der Vorlage vorgesehene Verhältniswahl wurde mit 50 gegen 40 Stimmen abgelehnt. Eine längere Aussprache entfiel, weil die Vorlage über den Verkauf einer Fläche der „Jungen Heide“ an die Stadt Dresden zur Anlage eines Waldfriedhofes. Der Ausschuß hatte in seiner Mehrheit beantragt, die Vorlage abzulehnen. Da aber die Kommunisten ihre bisherige ablehnende Haltung zu der Vorlage wechselten, fand sie mit 60 gegen 30 Stimmen Annahme. Auch die Vorlage, die als Kapitalbedarf für die Staatsgüter 400 000 Mark erfordert, wurde nach längerer Aussprache genehmigt. Sogar die Deutschnationalen stimmten dafür mit der Begründung, der Minister habe ihnen die bestimmte Erklärung gegeben, daß die staatlichen Landwirtschaftsbetriebe in Zukunft restlos für die Tilgung und Verzinsung der bisher aufgelaufenen und der noch aufzuwendenden Schulden aufgenommen müßten. Die Gewährung eines Darlehens zur Erweiterung des Kreiskrankenhauses in Leisnig wurde einstimmig genehmigt, der kommunifische Antrag auf Aenderung des § 300 des Berggesetzes abgelehnt, des Rest des Staatshaushaltplanes bewilligt und das Finanzgesetz gegen die Stimmen der Kommunisten und Linksozialisten angenommen. Der Gesetzentwurf über die Aufhebung von Behörden der evangelisch lutherischen Landeskirche fand gegen die Stimmen der Kommunisten und Linksozialisten Annahme. Vor fast leermem Hause wurde über einen kommunifischen Antrag wegen der Erwerbslosenunterstützung und zwei Anträgen über die Arbeitslosigkeit verhandelt. Seitens der Regierung wurde erklärt, sie sei dauernd bemüht, die Vautätigkeit zu heben. Die Frage der für den Winter zu ergreifenden Maßnahmen müsse im engen Zusammenhange mit dem Reiche erörtert werden. Der deutschvolksparteiliche Redner wünschte produktive Erwerbslosensfürsorge und beantragte Fertigstellung des Elster-Saale-Kanalprojektes. Die Linksozialisten erhofften eine Belegung der Industrie durch Zusammenfassung der Betriebsverbände ganz Europas. Der kommunifische Antrag wurde schließlich in ganz veränderter Fassung angenommen, durch die besonders die soziale Durch-führung von Flußregulierungen, Dammbauten und Straßenarbeiten geordert wird. Auch der deutschvolksparteiliche Entschliefungsantrag fand Annahme. Das Haus beschäftigte sich dann noch mit dem Gesetzentwurf zur 14. Aenderung des Beamtenbesoldungsgesetzes, zu dem eine Denkschrift des Volksbildungsministeriums zur Neuordnung der Lehrerbildung vorlag, sowie mit einem sozialdemokratischen Antrage auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes, durch den der Ertrag und die Beförderung der Polizeioffiziere aus der Wachtmeisterklasse geregelt wird, und endlich mit dem Schulüberleitungs-Gesetz. Bei Abschluß des Berichtes dauerten die Verhandlungen fort. Die nächste Sitzung des Landtages findet am 5. Oktober statt.

### Sitzung des Sächsischen Photographenbundes, Innungsverbande. V. in Freiberg

Der „Photographischen Chronik“ vom 3. Juli 1926 entnehmen wir folgenden auszugewiesenen Bericht vom 5. Verbandstage des Sächsischen Photographenbundes in Freiberg in Sachsen:

Am 22. und 23. Juni hielt der Sächsische Photographenbund, Innungsverband e. V. in Freiberg seinen 5. Verbandstag zusammen mit dem 2. Kreisstag des Kreises 6 im Reichsverband Deutscher Photographenvereine und Innungen ab.

Der 1. Vorsitzende des Bundes, Herr Ehrenobermeister Paul Papech-Chemnitz eröffnete die Versammlung unter begründeten Worten für die Erschienenen und wies in seiner Ansprache darauf hin, daß durch die Zahl der anwesenden Kollegen die Notlage des Photographenhandwerks bewiesen würde und hat die Vertreter der Behörden, das auf dem Verbandstage gehörte an die zuständigen Stellen weiterzuleiten, um hierdurch eine Aufhebung oder wenigstens eine Milderung der jüngsten Erlasse des Finanz- und Wirtschaftsministeriums, die eine außerordentlich schwere Belastung des Handwerks bedeuten, herbei zu führen.

Herr Regierungsrat Dr. Reichelt betonte, daß ihm die schwere wirtschaftliche Lage des Photographenhandwerks bekannt sei und sicherte seine Unterstützung und Fürsprache beim Wirtschaftsministerium, der Kreis- und Amtshauptmannschaft zu. Herr Syndikus Weber, der im Namen des Landesauschusses des sächsischen Handwerks sprach, gab seiner Freude Ausdruck über das Zusammenarbeiten zwischen dem Bund und dem Landesauschusse und sicherte seine Unterstützung auch für die Zukunft zu.

Sodann erstattete Herr Obermeister Papech einen sehr ausführlichen Bericht über das letzte Geschäftsjahr, dessen wichtigste Einzelheiten zum Teil hier wiedergegeben werden:

Wilde Konkurrenz: Die schlechte wirtschaftliche Lage hatte im Gefolge, daß viele Nichtfachphotographen die Photographie zum Gelderwerb gebrauchten, so in erster Linie die Häuserphotographen, die Stadt und Land abgrafen und den Ruf der ausgelesenen Photographen häufig geschädigt haben. Dann die „Freiwiller“, die sich aus Angehörigen aller Berufsstände rekrutieren. Diese Herren kommt die Polizei in unverantwortlicher Weise entgegen, sodas der Kampf gegen diese Konkurrenz sehr schwer ist. Wegen einer Verfügung des Finanz- und Wirtschaftsministeriums, wonach den herunziehenden Photographen sogar die Gewerbesteuer erlassen wird, ist schärfster Protest eingelegt worden, wobei darauf aufmerksam gemacht wurde, welche Steuerummen auf diese Weise hinterzogen werden. Gegen Vergrößerungsreife sind in letzter Zeit verschiedene beachtenswerte Erfolge erzielt worden, doch muß auch hier eifrig weiter Material gesammelt werden. Die neuen Entwürfe für das Gewerbe- und Grundsteuergesetz sind so gehalten,



daß sie das Handwerk erdroffen, weshalb der Landesausschuß des sächsischen Handwerks in einer Denkschrift gegen diese Gesetze Stellung genommen hat. Die Lage der Mitarbeiter entspricht der der Arbeiter; viele Gehilfen sind in andere Berufe abgewandert. Die Verammlung faßt dann folgenden Entschluß:

Der 5. Verbandstag des Sächsischen Photographenbundes, Zünungsverband e. V., 2. Kreisverbandes Kreises 6 im Reichsverbande Deutscher Photographenvereine und Zünnungen e. V., Sitz Berlin, hat den Bericht des Vorsitzenden entgegengenommen. In demselben wird auf die unhaltbaren Zustände im Photographenhandwerk bezüglich der herumreisenden wilden Photographen — der gegen Bezahlung arbeitenden Amateure (darunter Beamte des Staates und der Kommune) — mit aller Deutlichkeit hingewiesen und um Abhilfe gebeten. Der Verbandstag fordert vom Reichsverband deutscher Photographenvereine und Zünnungen, sofort mit der Reichsregierung Fühlung zu nehmen behufs eines Erlasses, daß bei Erteilung eines Gewerbe- oder Wanderbewerbes a) die Bedürfnisfrage erst geprüft, b) der Befähigungsnachweis erbracht wird.

Die Klagen des Publikums nehmen überhand, das sich betrogen fühlt durch die herumreisenden wilden Photographenkolonnen. Die Klagen der ständigen Berufsphotographen sind zahllos wegen des Ueberhandnehmens von Fälschungen im Nebenverdienst vonseiten der Berufsphotographen und Arbeitslosenunterstützung Beziehender. Dem Reichsverband soll Material zur Durchführung unserer Forderung zur Verfügung gestellt werden.

Der nächste Verbandstag findet in Dresden statt. Herr Syndikus Weber-Dresden erhält dann noch das Wort zu seinem Vortrag: „Die Stellung des Handwerks in der heutigen Wirtschaft und Sozialpolitik.“ Der Vortragende zeigt, wie sehr man das Handwerk im Gegensatz zur Großindustrie mit neuen Steuern belastet, unter denen es, wenn keine Abhilfe geschaffen wird, zusammenbrechen muß.

### Täglich neue Unwetterkatastrophen.

#### Hagelschlag im Vogtland.

Blauen im Vogtland. Ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag und Wolkenbruch ging über das nördliche Vogtland nieder. Bei Gutenfürst und Umgegend ist die Ernte vollständig vernichtet. Eine Nacht lang lagen die schnee-weißen Körner auf den Feldern. Die gefallenen Wassermassen waren so stark, daß das Wasser 50 Zentimeter auf den Bahngleisen stand und diese unterpült worden sind, so daß der Zugverkehr zwischen Blauen und Hof eingestellt werden mußte.

Die furchtbaren Wassermassen haben die Flüsse derart anschwellen lassen, daß die Wiesen und Felder Seen gleichen. Viele Kartoffelfelder gleichen einem feinstbrüchigen Geröll. Die Frucht ist weggespült worden. Kleine Gartenhäuschen wurden von den Fluten mit weggerissen. Menschen sind nicht umgekommen.

#### Wolkenbruch und Hochwasser in Franken.

Feuchtungen. Nach heftigem, wolkenbruchartigem Regen, der fast fünf Stunden dauerte, brach schweres Hochwasser über Feuchtungen herein. Die Stadtmühle stand vollständig unter Wasser, das durch die Fenster des Wohnhauses ein- und ausströmte. Mit großer Mühe konnte das Vieh gerettet werden. Die Lodeninhaber und Hausbesitzer der an der Sulzach gelegenen Wohnhäuser mußten die unteren Räumlichkeiten verlassen. In der Nähe des Bahnhofes Güßlingen war der Bahndamm unterpült. Auch das Wörnitz-Tal stand unter Wasser. Die Ortschaft Mosbach war völlig überschwemmt.

#### Die Unweterschäden in Schlesien.

Breslau. Beim Bahnhof Kleinau wurden zentnerschwere Straßensteine aus dem Erdreich gerissen. Bei Hubertushof in Schlesierteil riß der Blitz Erdmasse in Größe eines Frachtfuhrwerks heraus und schleuderte sie über die Straße. Ebenso sind bei Schenkendorf und Hausdorf durch die von den Wegen strömenden Wassermassen die Böschungen fortgeschwemmt worden. Noch schwerere Schäden verursachte der Hagelschlag. In Ludwigsdorf stand das Wasser stellenweise einen halben Meter hoch auf der Straße. In der Gegend von Faulbrück bei Reichenbach wurde die Brücke bei der Städtischen Badeanstalt fortgerissen. Große Ueberschwemmungen sind bei Schwengfeld entstanden, wo das Wasser über die Ortsstraße trat und bis an die Kirche vordrang, so daß in dieser kein Gottesdienst abgehalten werden konnte. Von Schwengsdorf bis nach Jakobsdorf bildete sich infolge der Ueberschwemmung der Peile ein kilometerbreiter See, der den Verkehr unmöglich machte. In Friedriehstein schlug der Blitz in die Scheune des Kolonisten Passel, die vollkommen abgebrannt ist. In Neudorf, Zygodz und Bogtsdorf wurden durch Blitzschlag mehrere Dachstühle eingestürzt.

#### Erneute Unwetterkatastrophe in Delitzsch. Die Ernte völlig vernichtet.

Halle. 9. Juli. In den gestrigen Abendstunden ging über Delitzsch und Umgebung das dritte wolkenbruchartige Gewitter innerhalb von vier Tagen nieder. Die tiefer gelegenen Straßenzüge sowie sämtliche Keller stehen wieder unter Wasser. In vielen Straßen steht das Wasser über einen Meter hoch und ist in die Häuser eingedrungen. Sämtliche Möbel schwimmen in den Stuben umher. Da die leichten Behälter dem Wasser vermutlich nicht stand halten werden, mußten sie polizeilich geräumt werden. Die Feuerwehr wurde bis in die späten Nachtstunden hinein unausgesetzt alarmiert. Der Blitz schlug mehrmals ein, jedoch glücklicherweise ohne zu zünden. Die Felder und Wiesen, die kaum abgetrocknet waren, sind wieder weithin überschwemmt. Die Ernte dürfte nach der nochmaligen Ueberflutung nunmehr völlig vernichtet sein. — Zu dem bereits gemeldeten schweren Gewitter in der Grafschaft Hofenstein wird noch mitgeteilt, daß das ganze Gebiet zwischen Wöllfingeroberode und Bepferode einem gewaltigen See gleicht. In Wöllfingeroberode steht das Wasser einen Meter auf der Straße. In den Straßen von Bepferode steht es fast anderthalb Meter hoch. Am schwersten wurde Niederroschel betroffen, wo das Wasser einen Stand von drei Metern erreichte und durch die Fenster in die Wohnungen eindrang. Zahlreiches Vieh ist ertrunken. Infolge eines Dammbrechens konnten die Einwohner nur das nackte Leben retten. Aus Worbis wird gemeldet, daß dort durch die Gewalt des Wassers die Zementstraßen aufgerissen wurden. Die Strecke Nordheim—Nordhausen wurde an verschiedenen Stellen überflutet.

#### Großer Schaden durch eine Windhose.

Weimar. Durch eine Windhose, die mit Wolkenbrüchen verbunden war, sind in dem Landstädtchen Schlotheim in Thüringen 14 kleinere Häuser vernichtet worden. Größere Gebäudeschäden sind auch in den Nach-

barorten zu verzeichnen. In Holzalleben extrant ein Mann. Auf der Domäne Disterkörner sind 400 Schafe erschossen.

Die thüringische Regierung ist an Ort und Stelle. Auch in Untereubrunn bei Eichsfeld, Südthüringen, gingen schwere Gewitter nieder, wobei zwei Menschen ertranken.

#### Neues Unwetter in Oberösterreich.

Enz. Ueber Oberösterreich hat sich ein neues Unwetter entladen. In Prägarten wurde die Bewohnerschaft um 2 Uhr morgens durch die Hornsignale der Feuerwehr aus den Häusern geholt, da die Felder ungeheure Wassermassen heranwühlte. Das Vieh mußte aus den Ställen getrieben und konnte nur mit knapper Not gerettet werden. Der Schaden an den Kulturen ist sehr groß. Die Straßen wurden bis auf den feingigen Untergrund aufgerissen und fortgeschwemmt. Sogar beladene Fuhrwerke wurden von den Fluten fortgetragen.

#### Ungeheure Ueberschwemmungen in Mexiko.

Mexiko. Die immer weiter ansteigenden Wassermassen bedrohen die Stadt Mexiko mit einer Isolierung. Im Umkreis von 15 Kilometern von Mexiko sind die Eisenbahnschienen unter Wasser. Man befürchtet den Ausbruch einer Hungersnot, wenn es nicht gelingt, rasch größere Mengen von Lebensmitteln nach der Stadt zu bringen. Die Ernte auf den mexikanischen Hochebenen ist vollkommen vernichtet.

#### Naturkatastrophe in Südjapan.

London. Durch Erdstöße und Ueberschwemmungen sind in Südjapan zwischen Osaka und Schimonoseki über 3300 Häuser zerstört worden. Acht Personen fanden den Tod, 70 wurden verletzt.

#### Die Erdbebenkatastrophe auf West-Sumatra.

Noch immer neue Erdstöße.

Amsterdam. Den Berichten zufolge können die Erdbeben noch nicht als beendet angesehen werden. Der Umfang des angerichteten Schadens wächst täglich, so sind neuerdings in der Stadt Soempoor 674 Häuser eingestürzt, wobei 27 Menschen getötet wurden. Der angerichtete Schaden beträgt 2½ Millionen Gulden. Weitere Tote sind in Goegoe zu beklagen, unter denen sich besonders Kinder befinden, die in dem aus den Ufern getretenen Singara-See ertranken.

Aus dem Bezirk von Padang werden noch immer leichte Erderschütterungen sowie unterirdischer Donner weiter gemeldet, vor allem von den Abhängen des Vulkans Merapi, aus dem an der Westseite rotgelbe Rauchwolken aufsteigen, die mehrmals ein leichter Aschenregen begleitete. Das Wasser des auf dem Merapi entspringenden Umbilindflusses sowie seiner Nebenflüsse weist eine schmutzgrüne Färbung auf.

### Sowjetrußland sperrt dem englischen Bergbau die Streikgelder.

Moskau. Mit Wochen dauert bereits der englische Bergarbeiterstreik, und trotz dem Entgegenkommen der englischen Grubenbesitzer zeigen die Bergarbeiter keine Neigung zur Wiederaufnahme der Arbeit. Der englische Streik wurde in erster Linie durch die in überreichem Maße zufließenden russischen Streikgelder ermöglicht. Wie bereits gemeldet, gab die russische Streikunterstützung mehrfach Anlaß zu ernstlichen Konflikten zwischen der britischen und der sowjetrussischen Regierung. Die Sowjetregierung hat jetzt, trotz dem Verbot des Zentralkomitees der russischen Gewerkschaften, verboten, unter den russischen Arbeitern Geldsammlungen zur Unterstützung des englischen Bergarbeiterstreiks vorzunehmen. Die russischen Unterstützungen werden am 15. Juli eingestellt. Das dürfte vermutlich der Anfang vom Ende des englischen Bergarbeiterstreiks sein.

Was werden nun unsere deutschen Kommunisten zu diesem Verbote der Sowjetregierung sagen? Ihr Zentralorgan, Die Rote Fahne, verkündet am 8. Juli in seitenbreiter Ueberschrift, daß die englischen Bergarbeiter noch monatelang kämpfen werden, und gibt eine Unterredung mit dem Sekretär der englischen Bergarbeiter, Cook, wieder, der in Berlin weilte und den leichtgläubigen deutschen Kommunisten die Mär erzählte, daß das russische Proletariat bereits in Summen für die englischen Bergarbeiter aufgebracht habe und daß noch weitere Hilfe zu erwarten sei. Er stellt einen Aufruf der englischen und russischen Bergarbeiter an das internationale Proletariat in Aussicht. Ein Kompromiß werde es nicht geben, man werde durchhalten dank der russischen Hilfe. Was wird die Rote Fahne nun ihren Lesern berichten, und wie wird sie die bittere Pille ihnen schmackhaft machen? Die Hirnverbranntheit unserer deutschen Kommunisten wird allerdings auch jetzt kaum die Lehre daraus ziehen, daß man nicht allzu zuversichtlich auf die Strome russischer Unterstützungen rechnen darf. Sowjetrußland treibt nicht nur kommunistische Propaganda, sondern seine Kommissare sind auch Diplomaten; und die diplomatischen Rücksichten sind im heutigen Sowjetrußland bereits maßgebender, als Parteirücksichten.

#### Ausbreitungen des Breslauer Reichsbanners.

Breslau. Der Breslauer Polizeipräsident hat nachstehenden Erlaß veröffentlicht:

„In letzter Zeit haben bei öffentlichen Demonstrationen wiederum schwere Ausschreitungen stattgefunden, die sich insbesondere auch gegen die Polizei richteten. Polizeibeamte, die zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung einschritten, sind mehrfach angegriffen und verletzt worden. Die Stimmung weiter Bevölkerungskreise ist durch bedauerliche Einzelereignisse augenscheinlich außerordentlich gereizt.

Die fortdauernde unmittelbare Bedrohung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zwingen mich erneut, bis auf weiteres alle Versammlungen und alle Umzüge unter freiem Himmel zu verbieten. Das Verbot tritt sofort in Kraft.“

Der Anlaß zu diesem Polizeiverbot sind schwere Ausschreitungen des Reichsbanners gewesen, die sich in Breslau ereignet haben. Anlässlich einer sozialdemokratischen Kundgebung veranstalteten größere Trupps von Reichsbanner- und Rotfrontkämpfer-Leuten einen Umzug in Breslau. Dabei kam es im Zentrum der Stadt zu einem Zusammenstoß mit Polizeibeamten. Die Zugteilnehmer fielen über einen Beamten, der Ordnung in den Zug bringen wollte, her, und griffen ihn tödlich an. Er wurde durch die Ankunft eines Lastkraftwagens mit Polizeimannschaften aus seiner üblen Lage befreit, und die But der Menge richtete sich nunmehr gegen die Insassen des Wagens, die von ihr belästigt und beschimpft wurden. Als sich der Wagen an das Ende des Zuges setzte, um ihn zu begleiten, widerlegten sich die Zugteilnehmer dieser Absicht, allerdings ohne Erfolg. Mehrfache Zusammenstöße dieser Art wiederholten sich noch mehrfach.

### Aus aller Welt.

#### Folgschwerer Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen.

Berlin. Auf dem Tempelhofer Feld stießen zwei Straßenbahnwagen zusammen. Es wurden etwa 20 Personen verletzt. Das Rettungssamt hat vier Krankenwagen an die Unglücksstelle gesandt.

Von den bei dem Straßenbahnunglück auf dem Tempelhofer Felde zu Schaden gekommenen 19 Personen sind elf schwerer verletzt in das Urban-Krankenhaus eingeliefert worden. Die acht übrigen konnten nach Anlegung von Rotverbänden in ihre Wohnung entlassen werden.

Streit mit tödlichem Ausgang. Zwei Mitglieder des Roten Frontkämpferbundes gerieten in Krefeld nach einer Versammlung in eine heftige Auseinandersetzung, in deren Verlauf der eine seinen Gegner durch einen Revolverschuß so schwer am Halse verletzte, daß dieser nach wenigen Stunden verstarb. Auf Veranlassung des inzwischen verhafteten Täters wurde bei dem Erschossenen eine Hausdurchsuchung vorgenommen, die drei Gewehre und einen Revolver zu Tage förderte.

#### Sport.

Goldenes Rad von Chemnitz. Die am Sonntag verregneten Chemnitzer Radrennen wurden bei sehr gutem Besuch nachgeholt. Im Mittelpunkt der Ereignisse stand das Goldene Rad von Chemnitz über eine Stunde, das der Opelfahrer Rosellen außerordentlich leicht gewann. Der Franzose Parisot hatte 30 Runden lang geführt, mußte dann aber dem Angriff von Rosellen weichen. Im vorangegangenen 30-Kilometer-Rennen war Rosellen ebenfalls der Beste, fiel jedoch, nachdem er über 20 Runden geführt hatte, durch Motorwechsel auf den letzten Platz zurück. Die Ergebnisse: 30 Kilometer: 1. Parisot 22:48; 2. Junghans 60 Meter; 3. Schindler 1600 Meter; 4. van Runstveldt 1700 Meter; 5. Thomas 2150 Meter; 6. Rosellen 2250 Meter zurück. — Goldenes Rad von Chemnitz, Stundenrennen: 1. Rosellen (Opelrad) 75:40 Kilometer; 2. Parisot 870 Meter; van Runstveldt 1750 Meter; 4. Junghans 1900 Meter; 5. Schindler 4500 Meter; 6. Thomas 9000 Meter zurück.

Boxkämpfe in Erfurt. Die vom Erfurter Pundling-Club zur Durchführung gebrachten Berufsboxkämpfe fanden sportlich auf beachtenswerter Stufe. Im Fliegengewicht trennten sich der Hannoveraner Fr. Schmidt und Jecht-Leipzig unentschieden. Einen eindrucksvollen Punktsieg trug der Leipziger Dörfel davon, der Paulke-Bremen im Federgewicht schlagen konnte. Der deutsche Meister Edu Schmidt-Bremen hatte den Duisburger Gohres zum Gegner. Trotdem Gohres sich nach Kräften wehrte, konnte er es nicht vermeiden, daß er in der 7. Runde durch l. o. abgefertigt wurde. Gärten Widerstand leistete auch Steffen-Düsseldorf dem ihm technisch weit überlegenen Hammer-Godesberg entgegen, ohne aber einen Punktsieg von Hammer verhindern zu können. Das Amt des Ringrichters lag bei Altmeister Samson-Körner in bewährten Händen.

### Fernsprechverkehr im Jahre 1925

| Name der Verkehrsanstalt | Zahl der       |                   |                           | Zahl der         |                  |
|--------------------------|----------------|-------------------|---------------------------|------------------|------------------|
|                          | Orts-gespräche | Bezirks-gespräche | Fern-gespräche (Anmeldg.) | Haupt-Anschlüsse | Neben-Anschlüsse |
| Baun                     | 1 285 051      | 197 889           | 146 790                   | 1836             | 959              |
| Bischofsverda            | 267 776        | —                 | 116 430                   | 420              | 207              |
| Elstra                   | 27 217         | —                 | 27 679                    | 106              | 13               |
| Großbröbendorf           | 211 746        | —                 | 75 266                    | 293              | 185              |
| Kamenz                   | 408 605        | —                 | 103 486                   | 439              | 216              |
| Königsbrück              | 106 320        | —                 | 45 507                    | 174              | 53               |
| Löbau                    | 537 664        | 172 297           | 41 203                    | 578              | 356              |
| Neugersdorf              | 911 949        | 253 471           | 52 256                    | 1009             | 489              |
| Pulsnitz                 | 296 883        | —                 | 95 352                    | 399              | 184              |
| Zittau                   | 1 649 153      | 295 058           | 126 088                   | 1655             | 1043             |

### Wetter-Vorhersage

#### Landeswetterwarte Dresden

Sonnabend: Zur Unbeständigkeit neigend, örtlich Strichregen, teilweise ohne Gewitter, Temperatur schwankend, im allgemeinen wenig Veränderung, schwache bis mäßige Winde aus westlichen bis nördlichen Richtungen.

Allgemeiner Wetter-Charakter der nächsten Tage: Weiterhin unbeständig.

#### Sonne und Mond.

10. 7. Sonne: U. 3,50, U. 8,19 Mond: U. 4,06, U. 3,50  
11. 7. Sonne: U. 3,51, U. 8,18. Mond: U. 5,3, U. 9,27

### Kirchen-Nachrichten.

#### Lichtenberg

Sonntag, 11. Juli, 6. nach Trin: 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. 10 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Taugottesdienst.

Seingegangen und bestattet: Erwin Alwin Kunath, Gastwirt Kaufmann und Kirchenvorsteher in Lichtenberg, 56 J., 4 Mon, 8 T., verstorben am 1. 7., best. am 3. 7.



## Aufwertungs-Volksbegehr

Siehe nächste Nummer!

### Gasthof Pulsnitz M. S.

Schönster und größter Saal der Umgegend!

Sonntag von 4 Uhr an

## Ballmusik

### Gasthof Mittelbach

Sonntag, den 11. Juli

## Öffentliche Tanzmusik!

Freundlichst laden ein

Artur Kind und Frau

### Olympia-Theater

Sonnabend 8 Uhr, Sonntag 6 und 1/2 9 Uhr:

## Ein Spiel ums Leben!

Nach dem Roman von Paul Frank.

Sensation, Tempo, Handlung und Spannung umfassen dieses großangelegte Filmwerk mit der bildschönen Mary Kid in der Hauptrolle

**Der Wirbelwind** Lustspiel  
**Die Expreßheirat** Lustspiel

**Deulig - Wochenschau**

Frisch eingetroffen:

## Prima Speisesalz

(in Jutesäcken)

## Viehsalz

(lose, zum Konservieren von Heu)

empfiehlt

### H. Herzog, Bahnhof Bischheim

### Sächsischer Militär-Verein Pulsnitz

Sonnabend, den 10. Juli, abends 1/2 9 Uhr im Restaurant „Bürgergarten“ Monatsversammlung.

Sonntag, den 11. Juli: Fahnenjubiläum i. Wiesa. Abfahrt vorm. 1/2 11 Uhr.

Der Gesamtverband.



### Radf. Klub „Phönix“

Sonntag, den 11. Juli, nachm 5 Uhr

## Sommer-Vergnügen

mit Kegeln, Tanz und Sportpreisverteilung im Bürgergarten.

Alle werten Mitglieder mit Verwandten und Bekannten ladet herzlichst ein

Wilhelm Scholz 1. Vorstand

Lose der 2. Zwiingerlotterie Hauptgewinn i. günstig. Falle 50 000 M (Ziehung: Morgen und Montag) empfiehlt Max Greubig

### Guteeh. Sportwagen

zu kaufen gesucht.

Offerten unter G. 9 an die Tageblatt Geschäftsstelle erb.

### Neue Vollheringe

von erster Zufuhr in la Qualität

feinste fetten Matjesheringe  
neue Kartoffeln  
neue saure Gurken  
Tomaten, Bananen

Ferner ab Montag täglich frisch geräucherte

## neue Heringe

in bekannter Qualität

empfiehlt

### Hermann Führlich.

### Buchführungsarbeiten

Abschlüsse und Bilanzen Revisionen, Steuersachen.

Alfred Schmidt, Großbrühdorf 274

---

Seidene  
Prinzabrische . . . 4.35  
Schlupfbeckkleider 3.40  
Hemd hose . . . . 3.75

in allen modernen Farben

Theodor Schieblich

1 franz. Franc = 0.10 M., 1 belg. Franc 0.10 M., 1 ital. Lira 0.13 M., 1 Slotz 0.45 M.

Bankdiskont: Berlin 6 (Lombard 7), Amsterdam 3 1/2, Brüssel 7, Italien 7, Kopenhagen 5, London 5, Madrid 5, Oslo 5 1/2, Paris 6, Prag 6, Schweiz 3 1/2, Stockholm 4 1/2, Wien 7 1/2.

Östbevisen. Warschau 45,23 G, 45,47 B, Riga 80,70 G, 81,10 B, Reval 1,117 G, 1,123 B, Romno 41,345 G, 41,555 B, Rattowig 45,18 G, 45,42 B, Posen 45,38 G, 45,62 B. - Noten: Gr. Polen 45,32 G, 45,78 B, Kl. Polen 45,32 G, 45,78 B.

### Effektenmarkt.

Die 5proz. Reichsanleihe war erheblich gesteigert, ebenso zogen auch sonstige deutsche Anleihen durchweg kräftig an. - Bankaktien durchweg anziehend. - Am Markt der Verkehrswerte wurden Allgemeine Deutsche Eisenbahn um 2.50, Hochbahn um 0.50 Prozent höher bewertet. Schiffahrtsaktien nicht ganz einheitlich. - Am Montanaktienmarkt überwogen selbstverständlich die Kurssteigerungen. - Von Kaliwerten lagen Wärsleben um 5, Salzdetfurth um 7.50, Westeregeln um 6.50 Prozent höher. - Elektrowerte unterschieden sich kaum von der Kursbewegung auf den übrigen Märkten. - Die Aktien der Waggonfabriken konnten ihre letztjährigen Preisniveaus zum Teil wieder ausgleichen. Gothaer sowie Linke & Co. Rathgeber 2.50, Busch und Hannoverische je 1.75 Prozent. - Von den Aktien der Maschinen- und Motorenfabriken wurden Adler, Berlin-Karlsruher Industrie, Humboldt, Daimler, Voewe, M. A. G. sowie Deutsche Kabel bis um 5 Prozent höher bezahlt.

Amlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. Getreide und Delsaaten per 1000 Kilogramm, je nach Station. - Roggen: märkischer 211-214, Juli 225-223, September 205-204 1/2, Oktober 205 1/2, matt, ab Station. - Gerste: Sommergerste 205-212, ab Station; feinste Qualitäten über Notiz; inländische Futtergerste 190-204, ab Station, ruhig. - Hafer: märkischer 209, bis 219, Juli 197 und Gold, Sept., ab Station, fest. - Mais: loco Berlin 174-178, ruhig. - Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad (feinste Marken über Notiz): 37.75 bis 39.75, matt. - Roggenmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sad: 30-31, matt. - Weizenkleie frei Berlin 10, behauptet. - Roggenkleie frei Berlin 11.25, behauptet. - Raps - Leinöl - Vitoria-Erbsen 35-46, H. Speiserbsen 30-34, Futtererbsen 22 bis 27, Pelusiden 23.50-27, Ackerbohnen 22-24.50, Widen 32 bis 33, Lupinen, blaue 14.50-16.50, do., gelbe 19-21, Geradella - Rapskuchen 14.50-14.70, Seintuchen 19.20-19.70, Trockenmehl 10.40-10.90, Soja-Schrot 20.30-20.90, Torfmelasse 30/70 - Kartoffelflocken 24.50-25.

### Frühmarkt amtlich:

Hafer gut 235-245, do. mittel 228 bis 232, Gerste gut 230-240, Mais kleiner 205-208, Futtererbsen 220-240 Weizenkleie 107-115, Roggenkleie 116-120 für 1000 Kilogramm ex Wagon od. frei Wagon hier.

**Bericht der amtlichen Notierungskommission für den Eierhandel.** a) Inländische Eier: 1. große, vollfrische, gestempelte Inlandseier Preis je Stück 11,5-12,5 Pf. 2. Frische Inlandseier über 55 Gramm Preis je Stück 10-11 Pf. 3. Frische Inlandseier unter 55 Gramm Preis je Stück 8,5-9,5 Pf. 4. Ausfortierte Schmutz- und kleine Eier Preis je Stück 6-7 Pf. b) Auslandsseier: 1. Extra große Eier Preis je Stück 13,25 bis 13,75 Pf. 2. Große Eier Preis je Stück 10,5 Pf. 3. Normale Eier Preis je Stück 8-9,5 Pf. 4. Abweichende Eier Preis je Stück 6,5-7,5 Pf. 5. Kleine und Schmutzeier Preis je Stück 6-7 Pf. Tendenz: behauptet.

### Berliner Butterpreise.

Im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Frucht und Gebinde zu Käufers Lasten: Butter I. Qualität 163 M., do. II. Qualität 143 M., abfallende 123 M. Tendenz: stetig.

Der Erzeugerpreis für Vollmilch ist für die Zeit vom 9. bis 15. d. M. unverändert auf 15 1/2 Pf. je Liter frei Berlin festgesetzt worden.

### Berliner Kartoffelpreise.

(Erzeugerpreise je Zentner, waggonfrei märk. Station. Amlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin.) Weiße Kartoffeln 1,90-2,10, do. rote 2,30-2,50, do. gelbfleischige 3,20-3,50 M. Neue weißfleischige Kartoffeln 5,- bis 5,50, do. gelbl. 6,50-7,00 M.

### Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogr. in M.).

Elektrolytkupfer wire bars 132,25, Hüttenrohstahl im freien Verkehr 68-69, Remakoz Plattenzink 59-59,50, Drig-Glitten-Aluminium 98-99 Pf., 235-240, do. in Walzen oder Drahtbarren 240-245, Reinnidel 340-350, Antimon-Regulus 110 bis 115, Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilogramm 89,50 bis 90,50.

### Die Reichs-Sammelwoche für die Zeppelin-Eckener-Spende

gilt der Erhaltung der Zeppelin-Werft in Friedrichshafen, die durch das Volksoffer

## Nationaleigentum des deutschen Volkes

wurde. Beiträge nimmt entgegen der Ortsauschuss. Wo ein solcher nicht vorhanden, zahlt man ein bei den öffentlichen Kassen, Banken oder auf Postcheckkonto Stuttgart 5845

---

### Handel

Berliner Börse vom Donnerstag.

Die erheblichen Abschläge, welche sich beim Beginn der Woche

eingestellt hatten, wurden im Laufe des heutigen Tages, nachdem sie bereits gestern zum Teil wieder ausgeglichen waren, völlig wieder eingeholt.

### Amtliche Devisen-Notierung.

| Devisen an Reichsmark      | 8. Juli |        | 7. Juli |        |
|----------------------------|---------|--------|---------|--------|
|                            | Geld    | Brief  | Geld    | Brief  |
| New York . . . 1 \$        | 4,195   | 4,203  | 4,195   | 4,205  |
| London . . . 1 £           | 20,402  | 20,454 | 20,401  | 20,453 |
| Amsterdam . . . 100 Gld.   | 168,45  | 168,87 | 168,45  | 168,87 |
| Kopenhagen . . . 100 Kron. | 111,24  | 111,52 | 111,24  | 111,52 |
| Stockholm . . . 100 Kron.  | 112,44  | 112,72 | 112,46  | 112,74 |
| Oslo . . . 100 Kron.       | 92,08   | 92,27  | 92,08   | 92,32  |
| Italien . . . 100 Lire     | 18,92   | 18,96  | 14,12   | 14,16  |
| Schweiz . . . 100 Fres.    | 81,20   | 81,40  | 81,18   | 81,38  |
| Paris . . . 100 Fres.      | 10,98   | 10,97  | 11,24   | 11,28  |
| Brüssel . . . 100 Fres.    | 10,87   | 10,41  | 10,72   | 10,76  |
| Prag . . . 100 Kron.       | 12,418  | 12,458 | 12,422  | 12,462 |
| Wien . . . 100 Schill.     | 59,80   | 59,44  | 59,81   | 59,45  |
| Spanien . . . 100 Peseta   | 66,77   | 66,93  | 66,77   | 66,93  |

## Ueber den Ozean.

Roman von Erich Ebenstein.

Copyright by Greiner & Co., Berlin W. 30.

Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten. (Nachdruck verboten.)

28. Fortsetzung.

Kapitän Trug fehlte beim Diner. Er hatte sich auf die Kommandobrücke begeben und das Kommando selbst übernommen.

„Der Mann leidet entschieden an Gespensterfurcht“, sagte Cartergin spöttisch zu Mr. Musten, der ihn eben von dieser Tatsache in Kenntnis gesetzt hatte.

Im Salon ging es heute ruhiger zu als an den vorhergehenden Abenden. Die älteren Herrschaften spielten fast durchweg, die jüngeren vergnügten sich mit einem neuen Pfänderpiel, das Mrs. Evers vorgeschlagen hatte. Einzeln: Pärchen verloren sich unauffällig aufs Promenadendeck, „um die wundervolle Sternennacht zu genießen“. Unter ihnen befand sich auch die schöne Stella mit Allan White und ihr Bruder mit Miß Majorie. Bei beiden Paaren war der Fitt auf dem besten Weg, einen ernststen Charakter anzunehmen.

Die Nacht war in der Tat zauberhaft schön. Ruhig und klar stand der Mond am Himmel, der Wind hatte sich gelegt, die Luft war fast blau. Von irgendeiner Gefahr schien wirklich keine Spur.

Trotzdem ordnete der Kapitän an, daß zwei Mann im Mastkorb die Nacht über Auslug zu halten hätten. Ein Offizier und zwei Matrosen hielten am Bug Wache.

Trug selbst hatte alles andere vergessen über seinem Dienst, den er mit größter Aufmerksamkeit versah. Nichts war hier oben auf der Kommandobrücke zu hören, als das Stampfen der Maschinen unten im Raum, das Rauschen des Kielwassers und die eintönigen Geräusche der Wacheabläufe, kurze Ruhe, taktmäßiges Gehen. Zuweilen ein leises Kreischen vom Steuerbord her.

Soweit das Auge reichte, war der Ozean nebelfrei, und nicht die leiseste Gefahr schien dem Schiff zu drohen. Trotzdem konnte der Kapitän ein Gefühl der Unruhe

nicht loswerden. Konnte nicht ein Keisel plagen bei diesem toffen Tempo? Sonst irgend etwas geschehen?

Und wenn das Wetter nun morgen umschlug, Nebel den Ausblick trübten - würde Cartergin dann Benuunft annehmen und die Geschwindigkeit herabsetzen lassen? Morgen gegen Abend mußten sie zudem schon in die Nähe der „großen Bänke“ kommen, wo immer Vorsicht geboten war.

Wohlwils zogen von Amerika nach Europa fahrende Dampfer an der „Queen Mary“ vorüber und grüßten durch Lichtsignale. Es war ein wundervoller Anblick, die schwimmenden, von Lichtgürteln strahlenden Kolosse durch die Nacht hinzuziehen zu sehen.

Um Mitternacht kam plötzlich Buller auf die Kommandobrücke.

„Die Antwort von London ist da, Herr Kapitän!“ Trug rief einen Offizier und übergab ihm einstweilen die Führung. Dann eilte er gespannt in Bullers Bureau. Behrens schlief in einem kleinen Nebenraum.

„Ich habe den Dienst für diese Nacht lieber selbst übernommen“, sagte Buller. „Hier ist die Depesche von Mr. MacEvers.“

Der Kapitän las halblaut: „Bin mit Ihrer Nachricht sofort nach Scotland Yard gefahren, wo man mir nicht glauben will. Erwähntes Paar wird auf der „Carolina“ vermutet und von Inspektor Went auf „Capo“ verfolgt. Erst als ich mich verbürgte, daß Sie Mitteilung sicher nicht leichtfertig machten, versprach man, Went zu verständigigen. Man erwartet in Scotland Yard weitere Mitteilungen von Ihnen.“

„Gut. Die soll man sofort haben“, sagte Trug. „In Scotland Yard gibt es ja wohl Nachtdienst?“

„Selbstverständlich.“

„Schön.“ Der Kapitän schrieb bereits. Er schrieb eine Depesche von 160 Worten, in der er alle Gründe für seine Annahme auseinandersetzte und insbesondere auch die goldenen Badenähne des angeblichen Gringoir erwähnte.

„So“, sagte er, endlich aufatmend. „Das lassen Sie nun sofort los, Buller. Wann kann die Antwort da sein?“

„Noch vor dem Morgen, wenn sie sofort antworten. Aber ich denke, sie werden sich erst überzeugen, ob an dem

angegebenen Colloge ein Gringoir studierte. In diesem Fall wird die Antwort wohl erst um Mittag da sein.“

„Nun, warten wir es ab.“

Buller behielt recht. Der Morgen kam und verging, ohne daß von Scotland Yard eine Depesche kam. Gegen neun Uhr begab sich Buller daher in seinen Verzicht, um ein paar Stunden zu ruhen. Behrens war angewiesen, ihn sofort zu wecken, wenn eine Depesche aus London an ihn käme.

Dem natürlich hatte er auch in Scotland Yard ersucht, im Interesse der Geheimhaltung sich nur mit ihm persönlich in Verbindung zu setzen.

Auch Kapitän Trug hatte das Kommando an Musten abgegeben, um sich ein paar Stunden Schlaf zu gönnen. Da er fest vorhatte, auch die nächste Nacht zu wachen, mußte er mit seinen Kräften aushalten.

Augenblicklich war ja keine Gefahr zu befürchten, obwohl das Wetter nicht mehr ganz so klar war wie am Tage zuvor.

Ein scharfer Nordost segte über das Wasser und kräuselte es zu Wellen. Der Himmel war nicht mehr so tiefblau. Am Horizont in der Fahrtrichtung lagen feine Dunstschleier.

Das Deck war fast leer. Die meisten Passagiere saßen im Speisesaal und frühstückten. Viele schliefen noch, denn man war gestern spät zu Bett gegangen.

Als Trug fröstelnd nach dem Speisesaal schritt, um sich rasch ein wenig zu stärken, sah er in der Nähe des Steuerhauses den älteren Gringoir auf und ab gehen.

Er rauchte eine Zigarre und ging sehr rasch, denn er war im einfachen Rock.

Wühlend fing sich der Wind in seinen Rockschößen und trieb sie flatternd in die Höhe. Es war nur ein kurzer Augenblick, aber der Kapitän, dessen Augen gerade auf Gringoir ruhten, hatte doch Zeit, zu bemerken, daß Gringoir in seiner rückwärtigen Hosentasche einen Revolver trug.

Ganz deutlich sah er die Form der Waffe sich abdrücken und ein Stück des Griffes aus der Tasche ragen.

(Fortsetzung folgt.)

